



**Ruprecht-Karls-Universität
Heidelberg Medizinische Fakultät
Mannheim Dissertations-Kurzfassung**

**Inanspruchnahme alternativer und komplementärer Heilverfahren
bei Patienten unter Chemotherapie in Korrelation mit der aktuellen
Lebensqualität**

Autor: Viktoria Hodorkowski
Institut / Klinik: III. Medizinische Klinik
Doktorvater: Prof. Dr. R.-D. Hofheinz

Die Inanspruchnahme alternativer und komplementärer Methoden (CAM) unter Tumorpatienten steigt zunehmend. Eine Auseinandersetzung mit CAM und deren Einfluss auf die Lebensqualität ist notwendig, um Tumorpatienten eine ganzheitliche Betreuung seitens ihrer behandelnden Onkologen zu gewährleisten. Im ambulanten Tagestherapiezentrum am Universitätsklinikum Mannheim verteilten wir einen selbst erstellten Fragebogen an 400 Tumorpatienten, die sich in chemotherapeutischer Behandlung befanden. Dieser sollte unter anderem eruieren, ob und welche komplementären Verfahren eingesetzt werden und welche Beweggründe es dafür gibt. Zusätzlich wurde mittels dem EORTC Quality of life questionnaire-C30 Version 3.0 die aktuelle Lebensqualität ermittelt und in Korrelation mit der Inanspruchnahme gestellt.

In der vorliegenden Studie, konnten 276 Bögen ausgewertet werden. 33 Prozent der Befragten (92 Patienten) gaben an, komplementäre Heilverfahren zusätzlich zur Chemotherapie zu nutzen. Die Inanspruchnahme von CAM erwies sich als signifikant höher unter jüngeren (59 Jahre vs. 62 Jahre) und weiblichen Patienten (72.5 Prozent). Die am häufigsten eingesetzten komplementären Verfahren waren Nahrungsergänzungsmittel (33 Prozent) und Homöopathie (13.5 Prozent). Der Einsatz von CAM erfolgte größtenteils zur Unterstützung der Chemotherapie (41.5 Prozent) oder als präventive Maßnahme vor Nebenwirkungen (13.4 Prozent). Nur wenige zogen es in Betracht die Chemotherapie gänzlich durch alternative Heilverfahren zu ersetzen (9.6 Prozent). Weiterhin fanden wir heraus, dass unsere befragten Patienten bereitwillig über die Nutzung von CAM mit ihren behandelnden Ärzten kommunizierten (71.1 Prozent). Um sich über CAM zu informieren, fragten 37.3 Prozent der Patienten ihre Familie, 34.3 Prozent wandten sich an ihren Arzt.

Ein Einfluss der Inanspruchnahme komplementärer Verfahren auf die globale Lebensqualität konnte nicht nachgewiesen werden. Es konnte gezeigt werden, dass Patienten, die bereits CAM einsetzen und diejenigen, die den Einsatz in Betracht zogen, eine signifikante Beeinträchtigung in der Funktionalität sowie mehr tumor- und therapieassoziierte Beschwerden zeigten.

Künftig sind weitere randomisierte kontrollierte Studien notwendig, um die Beweggründe für die zunehmende Inanspruchnahme von CAM, die Wirkung von CAM, mögliche Interaktionen mit schulmedizinischen Verfahren und die Einflüsse auf die Lebensqualität durch komplementäre Medizin, Schulmedizin und persönliche Faktoren zu erfassen.

Ziel ist es in Zukunft eine Datenbasis zu schaffen, die es Patienten und Ärzten ermöglicht gemeinsam Therapieansätze aus komplementären Heilverfahren und Schulmedizin zu entwickeln.